

IRAN: Westliche Medien schweigen – Das Massaker von Minab

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Alireza Akbari (AA): Wir befinden uns direkt am Eingang des Dorfes Hajji Khademi. Es liegt etwa vier bis fünf Kilometer von der Minab-Schule entfernt im Süden des Iran. Neben mir steht eine Familie von Märtyrern, die fünf Familienmitglieder verloren hat. Hier sehen Sie ihre Fotos. Zwei Lehrer und drei Schulkinder. Sie alle wurden bei dem Bombenangriff auf Minab getötet, der am ersten Tag des US-israelischen Krieges gegen den Iran durchgeführt wurde. Neben diesen fünf geliebten Angehörigen wurden insgesamt 168 Menschen in der Minab-Schule getötet und 95 Menschen verletzt. Berichten zufolge wurde nicht nur das Schulgelände, sondern das gesamte Wohngebiet von drei Tomahawk-Raketen getroffen. Gegen 11 Uhr morgens begann der Bombenangriff, und viele Menschen kamen ums Leben. Hier ist die Familie Karimi. Fünf ihrer Angehörigen wurden getötet. Und hier sehen Sie die Namen der Schulkinder: Sepeh Karimi, Saleh Abbasi, Hannaane Zakerikhahan sowie die beiden Lehrerinnen Haniseh Karimi und Elham Karimi. Vermutlich stammen sie aus derselben Familie, da sie denselben Nachnamen tragen – zwei Lehrer und drei Schulkinder.

Dimitri Lascaris (DL): Und in welcher Beziehung stehen Sie zu den Opfern?

AA: „Ich bin Mohammad Reza Karimi. Ich bin der Vater von Sepeh. Und ich bin der Bruder dieser beiden Lehrerinnen. Und ich bin der Onkel von Hannaane und der Onkel von Saleh“.

DL: Und dieser Herr?

AA: „Mein Name ist Omid Zakiri Khan. Ich bin Elhams Ehemann. Ich bin Hannanes Vater. Mein Cousin [Haniseh] und einer unserer entfernten Verwandten mütterlicherseits [Sephe], sozusagen ein Cousin, er ist der Enkel meines Onkels [Saleh], und mein Vater, der vor etwa 40 Jahren den Märtyrertod starb.“

DL: Und die Dame?

AA: Ich bin Fatemah Karimi. Ich bin die Mutter von Saleh. Und ich bin die Schwester dieser beiden Lehrerinnen, die in Minab getötet wurden. Und ich bin die Tante von Hannaane und Sepeh.“ Sie ist die Tante dieser beiden und die Mutter von Saleh.

„Im Namen Gottes, ich bin Mohsen Karimi. Ich bin der Ehemann von Haniseh.“ Haniseh war Lehrerin. Und diese beiden sind die Söhne von Haniseh.

DL: Sind sie Zwillinge?

AA: Ja.

DL: Wie heißen sie?

AA: „Sie heißen Mojib und Mojir.“ Mojib, Mojir. Wie alt sind sie? „Sie sind 3 Jahre und 4 Monate alt.“ Gibt es noch Fragen?

Journalist: Haben diese beiden kleinen Jungen hier schon ganz verstanden, dass ihre Mutter nicht mehr da ist? Ist das eine unangebrachte Frage?

AA: Ja. Ja, und sie sehnen sich jeden Tag vor dem Schlafengehen nach ihrer Mutter.

DL: Ich habe ein paar Fragen.

AA: Sie sagen: „Wo ist unsere Mutter? – Sie fragen: ‘Wo ist unsere Mutter? Wann kommt sie? Wo ist sie?’ Und ich sage ihnen, dass ihre Mutter jetzt im Himmel ist, über uns. Wir hoffen, dass durch diese Massaker und Kriegsverbrechen alle Menschen auf der Welt begreifen, was hier geschieht. Ich hoffe, sie erkennen, was für ein schreckliches Kriegsverbrechen das war, dass sie unschuldige Lehrer und Schulkinder in Minab getötet haben. Ich hoffe, dass sie für ihre Kriegsverbrechen bezahlen. Ich hoffe, dass sie für das Blut bezahlen, das sie in Minab vergossen haben. Sie haben diese beiden unschuldigen Kinder in ihrem jungen Alter ohne Mutter zurückgelassen. Sie brauchen ihre Mutter. Es gibt keine Mutter. Sie haben ihre Mutter nicht mehr.“ Dimitri?

DL: Wir drei kommen aus dem Westen. Ich würde gerne wissen: Ist vor heute schon einmal ein westlicher Journalist gekommen, um mit ihnen zu sprechen?

AA: „Niemand“.

DL: Das US-Militär hat zugegeben, dass es die Schule zerstört hat. Ist jemand von der US-Regierung oder dem Militär gekommen, um Sie zu befragen?

AA: Nein, Dimitri. Niemand.

DL: Irgendjemand vom Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen?

AA: Niemand.

DL: Wurde Ihnen eine Entschädigung für die Tötung Ihrer Familienangehörigen angeboten?

AA: „Nein.“

DL: Danke.

DL: Guten Morgen, hier ist Dimitri Lascaris für Reason2Resist. Ich melde mich am 28. März 2026 aus Minab im Iran. Wir sind gerade auf dem Friedhof angekommen, auf dem viele der 168 Opfer des Bombenangriffs auf die Mädchenschule in Minab am 1. März 2026 beigesetzt wurden. Uns wurde berichtet, dass viele dieser Opfer zunächst in provisorischen Gräbern beigesetzt wurden. Hinter mir kann man sehen, dass für die noch nicht bestatteten Opfer dauerhafte Gräber ausgehoben werden. Wir haben gerade eine Familie besucht, die fünf Angehörige verloren hat.

AA: Wir befinden uns im Süden des Iran, in der Stadt Minab, etwa 90 Kilometer von Hormozgan entfernt. Viele haben die Geschichte von Minab gehört und wissen, was hier am ersten Kriegstag geschah – 168 Menschen wurden getötet, darunter Schulkinder und Lehrer. Wir befinden uns nun auf dem Friedhof dieser Stadt. Und wir können sehen, wie viele Menschen und Familien um den Verlust ihrer Angehörigen trauern. Sie sind fast einen Monat nach dem Massaker und nach den Kriegsverbrechen, die von den Regimes der USA und Israels begangen wurden, immer noch hier. Die Familien sind immer noch hier und trauern über dieses grausame Kriegsverbrechen. Auf dem Foto sind die Schulkinder zu sehen, darunter auch dieses Mädchen hier. Die übrigen sind mit der iranischen Flagge bedeckt. Als der Angriff hier stattfand, ging die Meldung um die ganze Welt. Anfangs weigerten sich US-Beamte, das von ihnen begangene Kriegsverbrechen anzuerkennen, doch später wurde klar, dass angeblich – wie mir berichtet wurde – drei Tomahawk-Raketen auf diese Schule in Minab abgefeuert wurden, wobei 168 Schulkinder, darunter auch Lehrer, getötet und etwa 95 weitere verletzt wurden.

Einige Menschen versuchen hier, eine Art Grabstätte für die Opfer dieses US-israelischen Kriegsverbrechens zu errichten. Die Atmosphäre ist nach wie vor sehr bedrückend. Die Menschen trauern um ihre Angehörigen. Ich habe Videos in den sozialen Medien gesehen, in denen einige Menschen Tag und Nacht an der Seite ihrer Angehörigen wachen. Wie ich erfahren habe, waren sie zwischen fünf oder sechs und zwölf Jahren alt. Die Grundschule, in der sie sich befanden – und nach den neuesten Informationen wurde nicht nur die Schule, sondern der gesamte Komplex angegriffen, darunter ein Krankenhaus, eine Schule, ein Supermarkt und eine Klinik. Dieses Kriegsverbrechen ereignete sich am ersten Tag des Krieges. Die Menschen vor Ort erzählten mir, dass der Angriff um 11:00 Uhr morgens stattfand. Viele Eltern waren in der Schule, um ihre Kinder abzuholen, und auch sie wurden zur Zielscheibe.

Kurz bevor wir hierherkamen, haben wir eine Familie besucht, die bei diesem Angriff fünf Familienmitglieder verloren hat, darunter zwei Lehrer und drei Kinder. Die Stimmung war für uns alle sehr bedrückend. Die kleinen Kinder fragten nach ihrer Mutter und sagten zu ihrem Vater: „Wo ist unsere Mutter?“ Und der Vater wusste nichts zu sagen und erwiderte

nur: „Eure Mutter ist im Himmel“, denn Kinder in diesem Alter – die beiden, die wir im Haus sahen, waren gleich alt – können die Bedeutung dieses Kriegsverbrechens nicht begreifen. Sie wollen einfach nur ihre Familie. Sie wollen ihre Mutter. Sie wollen ihren Vater. Aber stattdessen leiden sie.

Ich sah hier eine Person in schwarzer Kleidung, einen Mann in den Vierzigern, glaube ich. Er zog die Aufmerksamkeit aller hier auf sich. Mal sehen, wer diese Person ist. Er sagt, dass es sich hierbei um seinen Sohn handelt. „Ich bin der Vater dieses Märtyrers.“ Der Name dieses Märtyrers ist Ali Reza. Ali Reza? Shahrju. Können Sie sich vorstellen? „Mein Name ist Javad. Ich bin 44 Jahre alt. Seit heute Morgen bin ich hier bei meinem Sohn.“ Ich fragte ihn: „Warum legen Sie hier Blumen nieder?“ „Weil dies das Grab meines Sohnes ist.“

DL: Könnten Sie bitte diese Herren bitten, sich vorzustellen?

AA: „Ich bin Faramar Pekah. Ich bin ihr Ehemann.“ Er sagt: „Sie ist meine Frau. Sie ist nach Minab gegangen, um unsere Tochter abzuholen.“ Und das ist Adrina Pekah, seine Tochter. Das ist Adrina, dasselbe Foto. Und das ist einer seiner Verwandten, Amir Mohammed Boheri. Auch dieser junge Mann ist in Minab den Märtyrertod gestorben. Haben Sie Fragen?

DL: Ja, aber zuerst dieser Herr, wie heißt er?

AA: „Ich bin Mukhtar Zakiri. Ich bin Dozent an der Farhangian-Universität. Ich bin der Vater von zwei Märtyrern, Azra und Selma Zakiri“.

DL: Sind sie auf seinem Handy abgebildet?

AA: „Das hier ist Azra, und das hier ist Selma.“

DL: Wie alt waren sie?

AA: „Azra war 10 Jahre alt und Selma war 6 Jahre alt.“

DL: Und diese Kinder?

AA: „Sie war 7 Jahre alt, er war 10 Jahre alt. Und sie war 39 Jahre alt.“ Er möchte etwas Wichtiges sagen: „Ich möchte etwas ganz klar und deutlich machen. Ich bin kein Militärangehöriger. Und ich habe meine Kinder nicht in einer Militärschule angemeldet. Das möchte ich ganz klar sagen. Ich bin kein Militärangehöriger und habe nichts mit den Angelegenheiten der Regierung zu tun. Und ich möchte betonen, dass die Behauptung, man habe eine Militärschule ins Visier genommen, einfach falsch ist. Seit 13 Jahren wird diese Schule finanziert und arbeitet unter der Aufsicht des Bildungsministeriums. Gestern wurde vor der UNO bewiesen, dass es sich um ein Kriegsverbrechen, ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit handelte. Ich möchte alle Medien dieser Welt bitten, sich gegen die Ungerechtigkeit gegenüber dem iranischen Volk und gegen das Unrecht zu erheben, das diesen Kindern und ihren Familien durch dieses Verbrechen widerfahren ist.“

Seid die Stimme des iranischen Volkes, für die fast 200 Schulkinder, die in Minab getötet wurden. Ich möchte ausdrücklich betonen, dass die US-Regierung sehr grausam gegenüber dem iranischen Volk handelt. Die meisten Angriffe, die im Iran stattfinden, richten sich gegen Wohngebiete. In der letzten Woche wurden keine militärischen Ziele beschossen. Dies sollte in der ganzen Welt gehört werden. Die Vereinigten Staaten greifen zivile Wohngebiete im Iran an. Bitte verbreitet diese Nachricht. Die ganze Welt sollte verstehen, dass die USA 90 Millionen Iraner zum Ziel gemacht haben, nicht nur einen Teil von uns. Sie haben es auf uns alle abgesehen.“

„Ich appelliere an alle Menschen dieser Welt: In diesem Schulranzen befanden sich keine Waffen. Es waren Stifte, Bleistifte und alles, was man braucht, um die Zukunft des Iran zu gestalten. Der Inhalt des Ranzens stellte für niemanden auf der Welt eine Bedrohung dar. Sie greifen Schulen an – Schulen sind heilige Orte. Sie sind kein Schlachtfeld. Die Tatsache, dass sie Schulen angreifen, zeigt, dass sie auf dem Schlachtfeld besiegt wurden und deshalb ihre Wut an Schulen und unschuldigen Kindern auslassen.“

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:
Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:
E-Mail: PayPal@acTVism.org
g

PATREON:
<https://www.patreon.com/acTVism>
m

BETTERPLACE:
Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org
